



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Ägypten.

3. Zwischenbericht

Mädchen vor Beschneidung schützen

- durch:
- **Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen**
- **Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen**
- **Sensibilisierung von Eltern und Gemeindeleiter:innen**



Projektaktivitäten: Oktober 2023 – März 2024

- Sensibilisierung von Vätern für die Gesundheit ihrer Töchter und die Nachteile weiblicher Genitalverstümmelung
- 740 Kinder haben zu Festtagen Theaterstücke aufgeführt, die über die negativen Auswirkungen von FGM/C und Frühverheiratung aufklären
- 27 neu gegründete Spargruppen tragen zur finanziellen Unabhängigkeit von Müttern bei
- Unterstützung von Mädchen, sportlich und künstlerisch aktiv zu werden

Projektregionen: Sohag und Qena

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – September 2025



Im Familiencamp in Sohag spielen Familienmitglieder etwas miteinander, um in lockerer Atmosphäre mehr über sensible Themen wie SRGR zu erfahren

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir junge Menschen in Oberägypten darin stärken, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte wahrzunehmen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Leben und ihren Körper zu treffen. In diesem Zusammenhang organisieren wir verschiedene Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden, um ein nachhaltiges Bewusstsein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu schaffen und um über die negativen Folgen von schädlichen Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) und Frühverheiratung zu informieren. Ziel ist es, dass sich die Mädchen und Jungen selbst für ihre Rechte und die Abschaffung dieser Praktiken einsetzen können.

Um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, beziehen wir die Familien und einflussreiche Gemeindeglieder in die Projektaktivitäten mit ein. Denn Eltern und Betreuungspersonen, vor allem Väter und Großmütter, haben einen entscheidenden Einfluss darauf, ob FGM/C in ihren Familien praktiziert wird. Eltern übernehmen auch eine wichtige Rolle, wenn es um die sexuelle Aufklärung von Mädchen und Jungen geht. Aus diesem Grund fördern wir einen konstruktiven Austausch zu diesen Themen zwischen den Generationen. Außerdem gehen wir gegen die Frühverheiratung von Mädchen vor. Da wirtschaftliche Not eine der Hauptursachen für Frühverheiratung ist, verbessern wir die finanzielle Situation der Familien und unterstützen die Gründung von 32 Spargruppen. Diese ermöglichen es vor allem Frauen, gemeinsam Geld anzusparen und Kredite für gewinnbringende Investitionen zu erhalten.

Was wir bisher erreicht haben

Mit unseren Aktivitäten helfen wir, dass junge Menschen in Oberägypten ihre sexuellen und reproduktiven Rechte wahrnehmen und selbstbestimmte Entscheidungen über ihr Leben treffen können. Auf Basis der abgeschlossenen Grundlagenstudie konnten wir die verzögerten Aktivitäten nun beginnen. Die Studie hat aufgezeigt, dass sowohl die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung als auch die der Frühverheiratung nach wie vor gängig und akzeptiert sind. Die meisten der befragten Erwachsenen vermuten, dass andere Gemeindeglieder eine Abweichung von diesen Praktiken missbilligen würden.

Wir haben nun mit verschiedenen Aktivitäten begonnen, die das Umfeld der betroffenen Mädchen sensibilisieren und zur Unterstützung anregen sollen. Dadurch, dass wir bereits vorher Gemeindeglieder:innen ausgebildet haben, konnten sie nun mit Trainingsmethoden für verschiedene Altersgruppen zwischen sechs und 24 Jahren beginnen. Im Rahmen dieser Trainings erhalten Kinder und Jugendliche spielerisch Informationen über ihre Rechte. Und dies ihrem Alter entsprechend – zu Frühverheiratung, weiblicher Genitalverstümmelung, geschlechterspezifischer Gewalt sowie zu sexueller und reproduktiver Gesundheit. Aufgrund des großen Interesses haben wir die Teilnehmer:innenzahl bei einigen Aktivitäten erhöht. Um auch das Umfeld der Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren, haben wir in verschiedenen Aktivitäten mit Eltern und Großmüttern zusammengearbeitet. Zudem haben wir durch ein Familiencamp und generationsübergreifende Dialoge Möglichkeiten zur Stärkung der Beziehungen innerhalb der Familien sowie zum offenen Austausch geschaffen. Um speziell die Mütter zu stärken und ihnen finanzielle Unabhängigkeit zu ermöglichen, haben wir 27 Spargruppen in den Gemeinden gegründet. Durch die Ausbildung von 92 „Female Rural Pioneers“ unterstützen wir auch langfristig die jugendfreundliche und geschlechtersensible Bereitstellung von Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten (SRGR). Somit sind wir trotz der Verzögerung aufgrund der Grundlagenstudie auf einem guten Weg und erreichen viele Menschen mit den Aktivitäten, deren Relevanz durch die Studie bestätigt wurde.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Projektaktivitäten: Oktober 2023 – März 2024

Aufklärung von Kindern und Jugendlichen

Geschulte Gemeindeberater:innen haben 40 Gruppen, insgesamt 737 Kinder, 486 davon Mädchen zwischen sechs und neun Jahren, mit der „Games for Human Rights“-Methode betreut. Dadurch lernen die Kinder schon früh und spielerisch positive Werte kennen, die auf den Prinzipien der Erklärung der Menschenrechte, wie Würde und Gleichheit, basieren. Die Gemeindeberater:innen, die bereits im vorherigen Berichtszeitraum ebenso für die „SCREAM“-Methode (Support Children's Rights through Education, Art, Media) geschult wurden, konnten ihr Wissen nun auch in der Praxis anwenden. 740 Kinder haben als Teil der Umsetzung der „SCREAM“-Methode unter anderem zu Festtagen Theaterstücke aufgeführt, die über die negativen Auswirkungen von weiblicher Genitalverstümmelung und Frühverheiratung aufklären. Zudem haben dieselben Gemeindeberater:innen, nachdem sie entsprechend geschult wurden, Jugendliche über SRGR informiert und damit die Grundlage für verantwortungsbewusstes Entscheiden geschaffen. In Anbetracht der großen Veränderungen, die die Pubertät mit sich bringt, wurden die Jugendlichen hier in drei Altersgruppen aufgeteilt. Während für die zwölf bis 14-jährigen Jugendlichen hauptsächlich Themen im Zusammenhang mit der Pubertät und den Problemen von Teenagern behandelt werden, konzentrieren sich bei den 15- bis 18-jährigen die Themen auf schädliche Praktiken. Für die Gruppe der 18- bis 24-jährigen schließlich werden Sexualität und HIV unter dem Blickwinkel von Geschlecht und Rechten erörtert, wobei Themen wie Beziehungen, Pubertät und Verwendung von Verhütungsmitteln miteinbezogen werden. Durch diese umfassende Aufklärungsarbeit werden Kinder und Jugendliche altersgerecht über sensible Themen und ihre Rechte aufgeklärt und somit die Basis dafür geschaffen, dass sie sich gegen negative Normen und Diskriminierung stark machen und für sich selbst eintreten können.

Sensibilisierung von Eltern, Betreuungspersonen und Großmüttern

Wir haben erfolgreich Trainings zu positiver Elternschaft für 15 Gruppen von Eltern durchgeführt, in denen diese umfassend Input zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise zu sexueller und geschlechterspezifischer Gewalt, effektiver



Großmütter haben einen großen Einfluss darauf, ob ein Mädchen beschnitten wird



In Quena beschäftigen sich Kinder auf kreative Weise mit ihren Rechten

Kommunikation sowie zu Pubertät und dem Aufbau von starken Beziehungen zu ihren Kindern, bekommen haben. Die nach Geschlecht getrennten Gruppen hatten Gelegenheit, diese Themen zu besprechen und Fragen dazu zu stellen. Es stellte sich heraus, dass viele Väter die Kindererziehung als Aufgabe der Mütter sehen und dass die meisten Eltern sich schämen, Sexualkunde mit ihren Kindern zu besprechen. Die Eltern lernen durch dieses Training, ihre Kinder altersgerecht zu unterstützen und bei der Erziehung den Fokus auf das psychische und physische Wohlergehen des Kindes zu legen.

Im Rahmen einer mehrtägigen Schulung haben wir Väter, die als Familienoberhäupter wichtige Entscheidungen treffen, dafür sensibilisiert, ihre Kinder und vor allem Töchter zu unterstützen. Hierfür wurden sie zu SRGR aufgeklärt und auf die negativen Folgen von traditionellen Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung und Frühverheiratung hingewiesen. Da sie ihr Wissen mit anderen Vätern teilen sollen, thematisierten wir mit ihnen auch erfolgreiche Kommunikation und Engagement in der Gemeinde und wie sie den eigenen Einfluss positiv nutzen können.

Förderung des Austauschs zwischen den Generationen

Um die Kommunikation von Eltern und Kindern im Allgemeinen und bei sensiblen Themen im Besonderen zu verbessern, haben wir ein Familiencamp ausgerichtet, zu dem 20 Familien aus verschiedenen Projektgemeinden kamen. Hierbei konnten sich die Familien untereinander austauschen und gleichzeitig spielerisch durch verschiedene Aktivitäten ihre Kommunikation und ihr Wissen über reproduktive und sexuelle Gesundheit verbessern. Da die meisten dieser Aktivitäten einfach in den Alltag zu integrieren sind, sollen sie langfristig zu guter Kommunikation beitragen. Für einige Familien war es das erste Mal, dass sie gemeinsam etwas unternommen haben und ihre Bindung dadurch stärken konnten.

Nachdem wir 20 Gemeindeberater:innen und zwei Freiwillige umfangreich ausgebildet haben, begannen sie damit, generationsübergreifende Dialoge zu organisieren und zu moderieren. Dabei waren die ersten vier Sitzungen der Gruppen nur auf Mütter fokussiert, für die letzten beiden sind ihre Kinder dazu gekommen. Es konnten Räume geschaffen werden, in denen über Geschlechterrollen, Gleichberechtigung sowie sexuelle und reproduktive Rechte gesprochen und ein generationsübergreifender Verhaltenswandel gefördert wird.

Wirtschaftliche Stärkung von Frauen

Um vor allem Müttern eine finanzielle Unabhängigkeit zu ermöglichen und gleichzeitig einen Raum für Aufklärung und Austausch zu schaffen, haben die dazu ausgebildeten Gemeindeberater:innen bereits 27 Spargruppen in unterschiedlichen Gemeinden gebildet. Insgesamt 410 Frauen sind in den Gruppen und tauschen sich dort auch über Themen wie reproduktive Gesundheit und positive Erziehung aus.

Aufklärungskampagnen in den Gemeinden

Im letzten Halbjahr haben wir an drei internationalen Feiertagen besondere Aktionen umgesetzt. Dazu gehört der Weltmädchentag mit dem Motto „with your hobby you draw your dream... and make your way“, an dem wir Mädchen dazu motiviert haben, ihrem Hobby nachzugehen und sich künstlerisch oder sportlich zu betätigen. Dabei haben ein Kunstwettbewerb und ein Fußballwettkampf für zusätzliche Spannung und Antrieb gesorgt. Auch die „16 Days of Activism against GBV“ (gender-based violence) wurden unter dem Motto „Invest in her safety“ durch zwei interaktive Veranstaltungen ergänzt, welche die teilnehmenden Mädchen und Frauen auf abwechslungsreiche Art und Weise über Menschenrechte und geschlechtsspezifische Gewalt aufgeklärt haben. Anlässlich des Internationalen Frauentags wurden unter dem Slogan „Tell...to inspire“ mit Aktivitäten wie Zeichnen und Theateraufführungen fünf Veranstaltungen organisiert, um ebenso zur Aufklärung zu Menschenrechten und geschlechtsspezifischer Gewalt beizutragen.

Gesundheitsversorgung verbessern

Wie schon im letzten Berichtszeitraum, konnten wir auch im Dezember an vier Tagen den Zugang zu medizinischem Fachpersonal und Medikamenten durch mobile Kliniken erleichtern.



Eine Gruppe 15- bis 18-jähriger Mädchen setzt sich mit Themen wie frühe Heirat und FGM/C auseinander

Außerdem haben wir in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium 92 „Female Rural Pioneers“ zu SRGR, der Gesetzeslage zu weiblicher Genitalverstümmelung und Kinderheirat geschult, sowie darin, wie dieses Wissen jugendfreundlich und geschlechtersensibel vermittelt werden kann. Außerdem haben wir gemeinsam Aktionspläne ausgearbeitet und unterstützen fortan die Teilnehmerinnen bei der Umsetzung dieser im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung und Frühverheiratung.

Beispielhafte Projektausgaben

1.011€ kostet es, eine Aufklärungskampagne durchzuführen, bei der Jugendliche andere Mädchen und Jungen über die Folgen von schädlichen Praktiken wie FGM/C und Kinderheirat informieren.

1.263€ benötigen wir, um 50 Kindern von zuvor geschulten Gemeindeberater:innen eine umfassende Sexualerziehung zu ermöglichen.

5.255€ kosten acht Aufklärungsgespräche mit 160 einflussreichen Gemeindemitgliedern, damit sie die Abschaffung von weiblicher Genitalverstümmelung unterstützen.

8.084€ brauchen wir für die Organisation von generationsübergreifenden Dialogen mit 800 Teilnehmer:innen.

Helpen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAAWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „EGY100448“.



Gibt Kindern eine Chance



Privatstiftung
Hilfe mit Plan Österreich
Linke Wienzeile 4/2
1060 Wien
Tel: +43 (0)1 581 08 00 34
Fax: +43 (0)1 581 08 00 38
stiftung@plan-international.at
www.plan-stiftung.at
www.facebook.com/PlanOesterreich